

AktivInvestor

Trump 2.0 und Ampel-Aus: Was bedeutet das für die Börse?

In dieser Ausgabe

- Editorial: Trump 2.0 und Ampel-Aus: Was das für die Börse bedeutet
- Marktstimmung & Ausblick: DAX auf Richtungssuche
- News-Update u.a. mit:
 - Meta
 - Deutsche Telekom
 - Siemens
 - Siemens Energy
- Update Depotwerte: Teilverkäufe bei Evotec und Coinbase
- Finanzwissen kompakt: Was ist die EBIT-Marge und welchen Nutzen hat sie bei der Aktienanalyse?
- Trading-Idee-Historie und Depot-Transaktionen
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

Trump 2.0 und Ampel-Aus: Konsequenzen für die Börse



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

Investoren an den Finanzmärkten, ob Profis oder Privatanleger, hatten es in den letzten Wochen nicht leicht. Denn der in seiner Höhe doch ziemlich überraschende Wahlsieg von Donald Trump sowie das Aus der Ampelkoalition in Deutschland hat für kräftige Ausschläge in nahezu allen Assetklassen geführt. Während US-Aktienindizes reihenweise neue Rekorde verbuchten, verpuffte der Effekt am deutschen Aktienmarkt fast komplett. Zu groß ist die Sorge in der deutschen Exportwirtschaft vor dem Protektionisten Trump. Der hat bereits angekündigt, dass er in seiner zweiten Amtszeit noch restriktiver die US-Wirtschaft schützen will.

Sein Zauberwort sind Zölle. Im Grunde auf alles, was nach Amerika eingeführt wird und egal, woher. Und das dürfte auch der Grund dafür sein, dass nach seinem Wahlsieg und dem anschließenden Höhenflug auch die Kurse an den US-Börsen in der vergangenen Woche wieder nachgegeben haben. Denn der Hoffnung auf ein mögliches Wirtschaftswachstum unter Trump (Stichworte: Steuersenkungen, Förderung fossiler Brennstoffe und in Amerika hergestellter Waren, Deregulierung der Märkte) folgt nun die Sorge vor einem erneuten kräftigen Anstieg der Inflation durch ebendiese Zölle, die eingeführte Produkte für die Amerikaner kräftig verteuern dürften. Und die Preissteigerungen der vergangenen Jahre waren ja ein wichtiger Grund, warum Trump die Wahl für sich entscheiden konnte.

Ein echter Trump-Trade waren Kryptowährungen. Denn Trump will Amerika zur „Krypto-Hauptstadt“ mit einer laxen Regulierung machen und Investoren griffen vor allem beim Bitcoin zu. Der nähert sich in seiner Rallye inzwischen sogar der 100.000 USD-Marke.

Ganz anders verliefen die letzten Tage am deutschen Aktienmarkt. Hier ging es zwar in den ersten Tagen nach der US-Wahl auch ganz kurz gen Norden, allerdings währte dieser kleine „Ausflug“ nur sehr kurz und mit dem Bruch der Ampelkoalition kehrte die Realität schnell an die Börse zurück. Denn Deutschland hinkt im Wachstum anderen Industrienationen weit hinterher und das Letzte, was man in diesem Umfeld noch braucht, sind instabile politische Verhältnisse. Wenig verwunderlich also, dass sich die Anleger zurückziehen und der DAX zuletzt wieder Richtung 19.000er-Marke marschiert. Zumal sich nach den Äußerungen von Fed-Chef Powell zuletzt auch die Wahrscheinlichkeit auf einen Zinsschritt der US-Notenbank noch in diesem Jahr gesunken ist. Im Bereich **Marktstimmung & Ausblick** werfe ich deshalb einen ausführlicheren Blick auf DAX, Bund & Co sowie die Aussicht auf eine Jahresendrallye.

Zahlreiche DAX-Unternehmen öffneten in der vergangenen Woche ihre Bücher und berichteten über das letzte Quartal bzw. Geschäftsjahr. Dabei überraschten Schwergewichte wie die Deutsche Telekom oder Siemens positiv. Eine echte Rallye legten die Papiere von Siemens Energy aufs Börsenparkett, nachdem hier die mittelfristigen Prognosen angehoben wurden. Darauf gehe ich näher im **News-Update** ein.

Viel Bewegung gab es in der vergangenen Woche in meinem Musterdepot. Aktien von Evotec sprangen nach Übernahmegerüchten und einem Übernahmeangebot über die Marke von 10 Euro, weshalb hier das erste Kursziel erreicht wurde und ein Teilverkauf stattgefunden hat. Auch bei der Krypto-Börse Coinbase gingen die Kursgewinne nach der Wahl von Donald Trump weiter, so dass ich auch hier die Hälfte der Position mit Gewinn verkaufen konnte. Mehr dazu lesen Sie im **Update zu den Depotwerten**.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß bei der Lektüre!

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr



Marktstimmung & Ausblick

DAX40 weiter auf Richtungssuche



[Chartquelle: TradingView](#)

Nur kurz konnte der deutsche Leitindex DAX nach der US-Wahl im Sog der US-Börsen nochmal in Richtung seines bisherigen Rekordhochs bei 19.674 Punkten anziehen, dann kehrte bereits Ernüchterung ein. Denn die deutsche Wirtschaft schwächelt in diesem Jahr und der Protektionist Donald Trump dürfte auf dem für deutsche Unternehmen wichtigen Absatzmarkt USA nicht unbedingt für einen Wachstumsschub sorgen.

Zudem könnte Donald Trump mit seiner angekündigten Wirtschaftspolitik von Steuersenkungen, Deregulierung und Importzöllen dafür sorgen, dass das US-Defizit in völlig neue Dimensionen wächst. Außerdem plant er mit seinen Zöllen Maßnahmen, mit denen die USA kräftig Inflation importieren dürften. Kehrt die Inflation zurück, bringt er die Fed in eine sehr schwierige Lage. Denn die hat gerade erst mit dem Zinssenkungszyklus begonnen, der dann wieder schnell vorüber sein könnte. Ziehen die Preise wieder stark an und würgt Trump vielleicht sogar die US-Wirtschaft ab, könnten im nächsten Jahr die Zinsen sogar wieder steigen. Ein Worst-Case-Szenario, das den Aktienmärkten schwer zusetzen dürfte.

Neben Trump, Null-Wachstum in Deutschland in diesem Jahr und neuen Sorgen über die weiteren Zinsschritte von Fed und EZB hat Deutschland nun mit dem Ampel-Aus und der Regierungskrise ein weiteres Problem, das auf die Stimmung der Anleger drückt und für noch mehr Verunsicherung sorgt. Das zeigte sich letzte Woche am ZEW-Konjunkturindex.

Der vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erhobene Stimmungsindikator, für den mehr als 350 Finanzprofis befragt werden, fiel im November auf 7,4 Punkte. Gerechnet wurde dagegen mit einem leichten Anstieg auf 13,2 Punkte nach 13,1 Punkten im Vormonat.

Noch trüber schätzen die befragten institutionellen Investoren die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft ein, denn hier fiel der Index im November auf -91,4 Punkte. Im Vormonat lag er bei -86,9 Punkten, gerechnet wurde mit einem leichten Anstieg auf 86,0 Punkte.

Ebenfalls keine klare Richtung gibt es im Fear and Greed Index für den S&P 500, der mit aktuell 51 Punkten im neutralen Bereich liegt. Auch hier warten die Anleger ab und eine klare Richtung ist nicht erkennbar. Zum Vergleich: Vor einer Woche, als die US-Börsen nach dem Wahlsieg von Donald Trump noch auf Rekordjagd waren, lag der Fear and Greed Index mit 68 Punkten deutlich im Greed Bereich.

Damit gerät die von vielen bereits erwartete Jahresendrallye vorerst ins Stocken. Der DAX hat letzte Woche seinen Versuch, wieder in Richtung Rekordhoch zu klettern, unterbrochen und ist sogar kurz wieder unter die Marke von 19.000 Punkten gerutscht. Zwar hat er die Marke wieder zurückerobert, bleibt aber momentan auf Richtungssuche und pendelt seit Wochen in der Range von 18.800 Punkten und dem bisherigen Rekordhoch von 19.674 Punkten. Und auch wichtige technische Indikatoren zeigen aktuell keine klare Richtung im DAX.

Auf der Unterseite bleibt die psychologisch wichtige Marke bei 19.000 Punkten unverändert eine wichtige Unterstützung, gefolgt von 18.838 Punkten, dem Zwischentief aus der letzten Woche. Darunter sollten Anleger auf jeden Fall auch die Marken bei ca. 18.690 Punkten und 18.200 Punkten im Blick behalten.

Auf der Oberseite liegen die nächsten signifikanten Widerstände im Bereich 19.490 Punkten und danach beim bisherigen Rekordhoch bei 19.674 Punkten.

Marktcheck Bund-Future: Technisch angespannte Lage



[Chartquelle: TradingView](#)

Der Bund-Future konnte sich zwar von seinem kurzzeitigen Rücksetzer bis auf 130,68 Punkte wieder erholen, dennoch bleiben Abwärtsrisiken. Vor allem, da nach der Wahl von Donald Trump und der damit vermutlich weiter stark wachsenden Staatsverschuldung die Umlaufrendite lang laufenden US-Bonds wieder kräftig angestiegen ist. Mit entsprechenden Auswirkungen auch auf den deutschen Rentenmarkt.

Aktuell testet der Bund-Future die Unterstützung bei 131,63 Prozent, dem Zwischentief aus dem Juli. Hält diese Marke nicht, droht ein Abrutschen Richtung Unterstützungsbereich bei 130,70 und danach Richtung 130,20.

Auf der Oberseite sind wichtige Widerstände derzeit bei 132,45/70, 133,50 und 134,10 auszumachen.

Etwas verbessert hat sich dagegen die Indikatorenlage, denn hier drehen Stochastik und MACD langsam nach Norden, während der DMI aber noch auf Verkauf steht.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

Meta Platforms: EU-Kommission verhängt Strafe über fast 800 Mio. Euro

Dem Facebook-Mutterkonzern Meta droht eine Geldstrafe in Höhe von ca. 798 Millionen Euro, die die Europäische Kommission gegen den das Unternehmen verhängt hat. Als Grund gaben die EU-Wettbewerbshüter an, dass Meta gegen Kartellvorschriften verstößt, indem es seinen Marketplace (wo Kleinanzeigen geschaltet werden können) mit dem Facebook-Netzwerk verknüpft. Andere Online-Anbieter hätten diese Möglichkeit nämlich nicht, weshalb die EU-Kommission Meta vorwirft, seine Marktstellung zu missbrauchen.

Meta will die Entscheidung allerdings nicht hinnehmen und hat bereits angekündigt, gegen das Urteil nebst Geldstrafe vorzugehen.

Die Aktien von Meta Platforms hat das zuletzt nicht wirklich beeinträchtigt, denn die notieren mit aktuell 554 USD in der Nähe des Anfang Oktober erreichten Allzeithochs bei 602,95 USD.

Deutsche Telekom: Starke Quartalszahlen dank T-Mobile US und Prognoseerhöhung

In der vergangenen Handelswoche einen halben Prozentpunkt auf 28,68 Euro zulegen und damit das Jahresplus bereits auf gut 30 Prozent ausbauen konnten die Aktien der Deutschen Telekom.

Vor allem die anhaltend starke Entwicklung der US-Mobilfunkbeteiligung T-Mobile US wirkt sich dabei positiv aus. Insgesamt konnte die Deutsche Telekom den Umsatz im abgelaufenen dritten Quartal um 3,6 Prozent auf 28,5 Milliarden Euro steigern. Das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA AL) legte sogar 6,4 Prozent auf 11,1 Milliarden Euro zu, der bereinigte Konzernüberschuss stieg um 3 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro.

Bei der Vorlage der Zahlen weist der CFO der Telekom darauf hin, dass „*die Wachstumsdynamik auf beiden Seiten des Atlantiks ungebrochen*“ ist. Aufgrund der erwarteten positiven Entwicklung bei T-Mobile US sowie auch in anderen Regionen blickt der Telekom-Vorstand zuversichtlich auf das Gesamtjahr und erhöht seine Prognose. Gerechnet wird nun mit einem bereinigten EBITDA AL von ca. 43,0 Milliarden Euro nach bislang 42,9 Milliarden Euro. Der Mittelwert der Prognosespanne erhöht sich um 50 Millionen Euro.

Für dieses Jahr sollen die Anleger eine Rekorddividende von 0,90 Euro pro Aktie erhalten. Beim aktuellen Kurs entspricht das einer Dividendenrendite von gut 3 Prozent.

Siemens: Rückenwind nach Rekordgewinn im vergangenen Geschäftsjahr

Sogar 2,4 Prozent zulegen konnten die Aktien des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in der vergangenen Handelswoche und mit 195,50 Euro am vergangenen Donnerstag sogar ein neues Rekordhoch markieren. Beim Schlusskurs vom vergangenen Freitag bei 187,40 Euro summieren sich hier die Kursgewinne seit Jahresbeginn auf rund zehn Prozent.

Für Rückenwind haben dabei die vorgelegten Zahlen für vierte Quartal des Geschäftsjahres 2024 sowie ein Rekordgewinn im Gesamtjahr gesorgt.

Der Auftragseingang legte im 4. Quartal nominal um 8 Prozent auf 22,9 Milliarden Euro zu. Die Umsatzerlöse stiegen um 1 Prozent auf 20,8 Milliarden Euro, der Gewinn nach Steuern stieg auf 2,1 Milliarden Euro bzw. unverwässert auf 2,42 Euro pro Aktie.

Im gesamten Geschäftsjahr stiegen die Umsatzerlöse nominal um 1 Prozent auf 75,9 Milliarden Euro, der Gewinn nach Steuern um 5 Prozent auf den neuen historischen Höchststand von 9,0 Milliarden Euro. Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie stieg 2024 auf 10,53 Euro.

Anleger sollen angesichts der guten Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine auf 5,20 Euro je Aktie erhöhte Dividende erhalten (Vorjahr: 4,70 Euro pro Aktie).

Im neuen Geschäftsjahr rechnet der Siemens-Vorstand mit einem Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis von 3 bis 7 Prozent und einem unverwässerten Ergebnis pro Aktie von 10,40 bis 11,00 Euro.

Siemens Energy mit Kurssprung und Rekordhoch nach Erhöhung der Mittelfristziele

Absoluter DAX-Spitzenreiter waren in der vergangenen Woche allerdings die Aktien des Energieausrüsters Siemens Energy, die auf Wochensicht 18,9 Prozent auf 46,99 Euro zulegen konnten. Mit 48,33 Euro wurde hier heute außerdem das nächste Rekordhoch erzielt und damit der Kursgewinn im laufenden Börsenjahr 2024 bereits auf unglaubliche 300 Prozent ausgebaut.

Vergessen scheinen dabei die Zeiten, als Siemens Energy aufgrund der Probleme bei der Windparktochter Siemens Gamesa als DAX-Problemkind galt. Denn operative läuft es bei Siemens Energy offenbar hervorragend und die Probleme bei Gamesa werden ausgeblendet. Zumal das Gamesa-Geschäft nur ca. 20 Prozent des Gesamtgeschäfts von Siemens Energy ausmacht.

Mitte letzter Woche hat Siemens Energy Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt und gleichzeitig den mittelfristigen Ausblick bis 2028 erhöht. Zwar wird im begonnenen Geschäftsjahr 2025 unverändert mit einem Umsatzanstieg von 8 bis 10 Prozent und einer Ergebnismarge von 3 bis 5 Prozent gerechnet.

Danach allerdings soll der Umsatz bis zum Jahr 2028 jährlich im hohen einstelligen bzw. niedrigen zweistelligen Prozentbereich zulegen. Die Ergebnismarge wird dann in einer Bandbreite von 10 bis 12 Prozent angepeilt, bislang lag hier die Schätzung bei „8 Prozent oder höher“.

Man darf gespannt sein, wie lange diese unglaubliche Rallye bei Siemens Energy noch anhält.

Update Depotwerte

Richtig was los war in der vergangenen Woche bei zahlreichen Depotwerten. Hier der Überblick:

Teilverkauf nach Kurssprung bei Evotec

Auf Wochensicht sogar um 37 Prozent zulegen und wieder zweistellig notieren konnten in der vergangenen Woche die Aktien des Wirkstoffherstellers Evotec. Und das, obwohl die in der vorvergangenen Woche vorgelegten Quartalszahlen eher durchwachsen ausfielen. Für den Kurssprung sorgen diesmal Spekulationen auf eine Übernahmeschlacht.

Bereits am vergangenen Montag schnellten die Papiere erstmal in Richtung 10-Euro-Marke hoch, als der Nachrichtendienst Bloomberg berichtete, dass der Finanzinvestor Triton seinen Anteil auf 9 Prozent ausgebaut hat und an einer Übernahme interessiert sein könnte. Als ein Triton-Unternehmenssprecher die Übernahmerüchte allerdings dementierte, ging der Aktienkurs allerdings wieder in Richtung 8 Euro zurück. Am vergangenen Donnerstag gab Evotec dann per Adhoc-Mitteilung bekannt, dass das US-Biotechunternehmen Halozyme Therapeutics eine unverbindliche Interessensbekundung für ein Übernahmeangebot abgegeben hat und 11,00 Euro pro Evotec-Aktie bietet. Daraufhin übersprang die Evotec-Aktie erneut die Marke von 10 Euro und hält sich aktuell auch darüber. Das Evotec-Management will sich nun beraten und dann über weitere Schritte entscheiden. Man darf gespannt sein, ob ein weiterer Anbieter hier einsteigt und evtl. bei Preis nochmal nachlegt.

Egal, wie es weitergeht, für die Hälfte der Position wurde mein Kursziel bei 10,00 Euro erreicht und die Position deshalb hier verkauft. Ergibt einen Kursgewinn für den erst am 7. August ins Depot gewanderten Wert von 86 Prozent. Die andere Hälfte der Position bleibt im Depot, damit ich nicht leer ausgehe, falls sich tatsächlich ein Übernahmekampf entspannt. Den Stop Loss für die übrig gebliebenen Aktien ziehe ich von bislang 5,50 Euro auf 7,00 Euro nach.

Teilverkauf von Coinbase nach Krypto-Rallye

Die Krypto-Rallye nach der US-Wahl sorgt nicht nur beim Bitcoin für neue Rekorde, sondern auch bei Aktien, die mit Krypto ihr Geld verdienen. So wie die Krypto-Börse Coinbase. Deren Kurs hat in den letzten Wochen kräftig zugelegt und mit aktuellen 285 Euro das Kursplus im laufenden Börsenjahr bereits auf rund 75 Prozent ausgebaut. Mit 327,65 Euro wurde zudem in der vergangenen Woche auch ein neues Jahreshoch erreicht.

Zeit, wieder ein paar Gewinne mitzunehmen, denn mit der aktuellen Position liege ich inzwischen dick im Plus. Zur Erinnerung: Bereits am 23. September 2024 wurde ein Teilverkauf zum Kurs von 155,50 Euro durchgeführt. Gewinn hier: 193 Prozent.

Verkauft wurde heute bei 285 Euro, ergibt einen Bruttogewinn seit Depotaufnahme am 22. Juni 2023 von 437 Prozent. Die andere Hälfte bleibt im Depot, falls sich die Rallye bei Krypto-Werten nach der Amtseinführung von Donald Trump fortsetzt. Falls nicht, platziere ich meinen Stop Loss für die Restposition bei 200 Euro.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt: Was ist die EBIT-Marge und welchen Nutzen hat sie bei der Aktienanalyse

Wer regelmäßig veröffentlichten Quartal-, Halbjahres- oder Jahresberichte von Unternehmen liest, stößt bei der Präsentation der Finanzkennzahlen häufig auch auf die EBIT Marge. Was damit genau gemeint ist und wie Anleger diese Zahl richtig interpretieren können, stellen wir in diesem Beitrag vor.

Definition: Was versteht man unter EBIT?

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den operativen Gewinn eines Unternehmens vor Abzug von Zinsen und Steuern dargestellt. Das EBIT zeigt also, wie profitabel ein Unternehmen mit seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit innerhalb einer definierten Zeitspanne (Geschäftsjahr, Quartal) gearbeitet hat, ohne dass Finanzierungskosten und Steuern berücksichtigt werden. Es geht also um die reine operative Leistung innerhalb der Betrachtungsperiode (und nicht den Jahresüberschuss).

Ableitung vom EBIT: Was ist die EBIT Marge?

Die EBIT-Marge leitet sich vom EBIT ab und ist ebenfalls eine wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahl. Sie beschreibt das Verhältnis des operativen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) eines Unternehmens im Verhältnis zum erzielten Umsatz, also die Umsatzrentabilität.

Sie gibt also an, wie viel Prozent des Umsatzes nach Abzug der operativen Kosten, aber vor Abzug von Zinsen und Steuern, als Gewinn im Unternehmen verbleiben. Die EBIT-Marge wird in Prozent angegeben.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Wenn ein Unternehmen einen operativen Gewinn (EBIT) von 2 Millionen Euro und einen Umsatz von 10 Millionen Euro erzielt, beträgt die EBIT-Marge 20 %. Das bedeutet, dass 20 % des Umsatzes als operativer Gewinn übrig bleiben.

Wie wird die EBIT-Marge berechnet?

Die Formel zur Berechnung der EBIT-Marge lautet also:

$$\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatz} * 100$$

Was sind Vor- und Nachteile bei der Betrachtung der EBIT Marge?

Die Verwendung der EBIT Marge als Finanzkennzahl zur Betrachtung der Rentabilität eines Unternehmens hat Vor- und Nachteile. Einige davon sind:

Vorteile

Klarheit über operative Effizienz: Die EBIT-Marge zeigt, wie effizient ein Unternehmen seine operativen Kosten im Verhältnis zu seinen Einnahmen kontrolliert.

Vergleichbarkeit: Sie ermöglicht den Vergleich der operativen Rentabilität von Unternehmen unabhängig von deren Kapitalstruktur und Steuerbelastung.

Fokus auf Kerngeschäft: Da Zinsen und Steuern ausgeklammert werden, konzentriert sich die EBIT-Marge auf das Kerngeschäft des Unternehmens.

Nachteile

- Vernachlässigung von Finanzierungskosten: Die EBIT-Marge berücksichtigt keine Finanzierungskosten, was bei hoch verschuldeten Unternehmen zu einem verzerrten Bild führen kann.
- Steuerliche Unterschiede: Da Steuern nicht einbezogen werden, können Unterschiede in der Steuerpolitik zwischen Ländern oder Regionen nicht berücksichtigt werden.
- Einmalige Effekte: Einmalige oder außergewöhnliche Ereignisse können die EBIT-Marge beeinflussen und somit ein verzerrtes Bild der operativen Effizienz geben.

Warum die EBIT-Marge ein nützliches Hilfsmittel für Investoren ist

Für Investoren ist die EBIT Marge ein nützliches Hilfsmittel bei der Suche nach Anlagemöglichkeiten, mit der sie die Rentabilität und operative Effizienz eines Unternehmens bewerten und verschiedene Unternehmen miteinander vergleichen können.

- Bewertung der operativen Effizienz: Die EBIT-Marge zeigt, wie effizient ein Unternehmen seine operativen Kosten im Verhältnis zu seinen Einnahmen kontrolliert. Eine höhere EBIT-Marge deutet auf eine bessere Kostenkontrolle und höhere Rentabilität hin.
- Vergleichbarkeit zwischen Unternehmen: Da die EBIT-Marge unabhängig von der Kapitalstruktur und Steuerbelastung eines Unternehmens ist, ermöglicht sie den Vergleich der operativen Rentabilität verschiedener Unternehmen innerhalb derselben Branche.
- Fokus auf das Kerngeschäft: Die EBIT-Marge konzentriert sich auf das operative Kerngeschäft eines Unternehmens, indem sie Zinsen und Steuern ausklammert. Dies gibt Anlegern einen klaren Einblick in die tatsächliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens.
- Früherkennung von Trends: Veränderungen in der EBIT-Marge können frühzeitig auf positive oder negative Trends in der operativen Effizienz eines Unternehmens hinweisen, was Anlegern hilft, fundierte Entscheidungen zu treffen.
- Risikobewertung: Eine stabile oder steigende EBIT-Marge kann ein Indikator für ein geringeres operatives Risiko sein, während eine sinkende EBIT-Marge auf potenzielle Probleme hinweisen kann.
- Langfristige Planung: Unternehmen mit einer hohen und stabilen EBIT-Marge haben oft eine bessere Grundlage für langfristige Investitionen und Wachstum, was für Anleger attraktiv sein kann.

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Coinbase	A2QP7J	22.06.2023	€ 53,05	18.11.2024	285,00	437 %
Evotec	566480	07.08.2024	€ 5,37	15.11.2024	10,00	86 %
Coinbase	A2QP7J	22.06.2023	€ 53,05	23.09.2024	€ 155,50	193 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
DAX Short	9.10.2024	19.120 Punkte	14.10.2024	19.450 Punkte	-330 Punkte
Nasdaq100 Short	12.09.2024	19.258 Punkte	18.09.2024	19.600 Punkte	- 342 Punkte
DAX Long	28.08.2024	18.796 Punkte	28.08.2024	18.800 Punkte	+ 8 Punkte
DAX Short	15.08.2024	17.996 Punkte	19.08.2024	18.400 Punkte	- 404 Punkte
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	- 331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).